

Sofortige Erkenntnisse der neuen Herstellungstechnik

Die 3-D-Arbeitstechnik war im Vergleich zu den Metallbausätzen speziell und gewöhnungsbedürftig. Die mit dem verwendeten 3-D-Drucker erstellten Gehäuse und Dächer benötigten ein mühsames Reinigen, Spachteln und Schleifen. Besonders das Schleifen des sehr harten Materials konnte einem auf die Nerven gehen. Beim Sägen verklebten sogar die Sägeblätter. Alle Verbindungen mussten geschraubt oder mittels Spezialkleber verklebt werden. Auf meine Frage nach dem Langzeitverhalten konnte ich keine Antwort erhalten. Das Farbspritzen der Gehäuse und das Bemalen der Zurüstteile verlief allerdings problemlos. Die Montage des filigranen Pantografen war zwar anforderungsreich, aber sehr gut gelungen!

Das «Beschriftungsproblem»

Die Idee, Front und Seitenteile mittels selbstklebender Folien aus dem Laserdrucker mit den charakteristischen Filets und Schattenschriften zu überziehen, überzeugte. Dies ersparte das mühsame, einzelne Abreiben der attraktiven Schriftbilder und Filets. Zudem half diese Variante, Kosten zu sparen. Es haben sich zwar minimale Farbdifferenzen zwischen den gespritzten Fahrzeugkasten und dem Folienbereich ergeben, was mich aber nicht stört.

Die innere Endfertigung wie Fensterverglasung, Möblierung und Elektrifizierung entsprach wiederum weitgehend dem traditionellen Modellbau. Speziell zu erwähnen sind die ebenfalls in 3-D-Technik effizient hergestellten Sitzbänke.

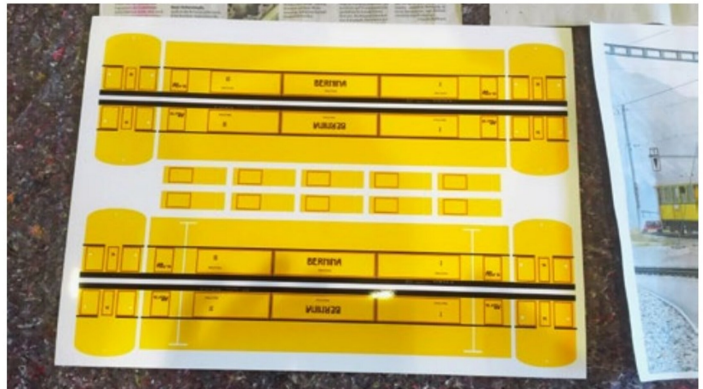
Werner Rohr bezeichnete den Berninazug als «Einmeterzug». Das heisse, man habe den vierteiligen Zug mit einer Distanz von einem Meter zu betrachten. So fallen die durch die 3-D-Technik bedingten Unregelmässigkeiten nicht auf. Ich darf allerdings stolz feststellen, dass mein Zug ein «0,8-Meter-Zug» geworden ist!

Zusammenfassung und Beurteilung

Die 3-D-Bautechnik stellt allerdings keine Konkurrenz zur traditionellen Metallbauweise dar, sondern vielmehr eine Ergänzung. Die Metallbauweise erlaubt eine viel höhere Detaillierung und eine sehr hohe Perfektion. Sie ist besonders geeignet für erfahrene Modellbauer/innen. Sie erfordert ein gut eingerichtetes Atelier mit



Der Wagen BB BC 110 ist zum Anbringen der Beschriftungstreifen vorbereitet.



Der Beschriftungsbogen wird mittels Laserdrucker auf Selbstklebefolie gedruckt.



Der Panoramawagen weist eine komplette Inneneinrichtung bestückt mit Figuren auf.